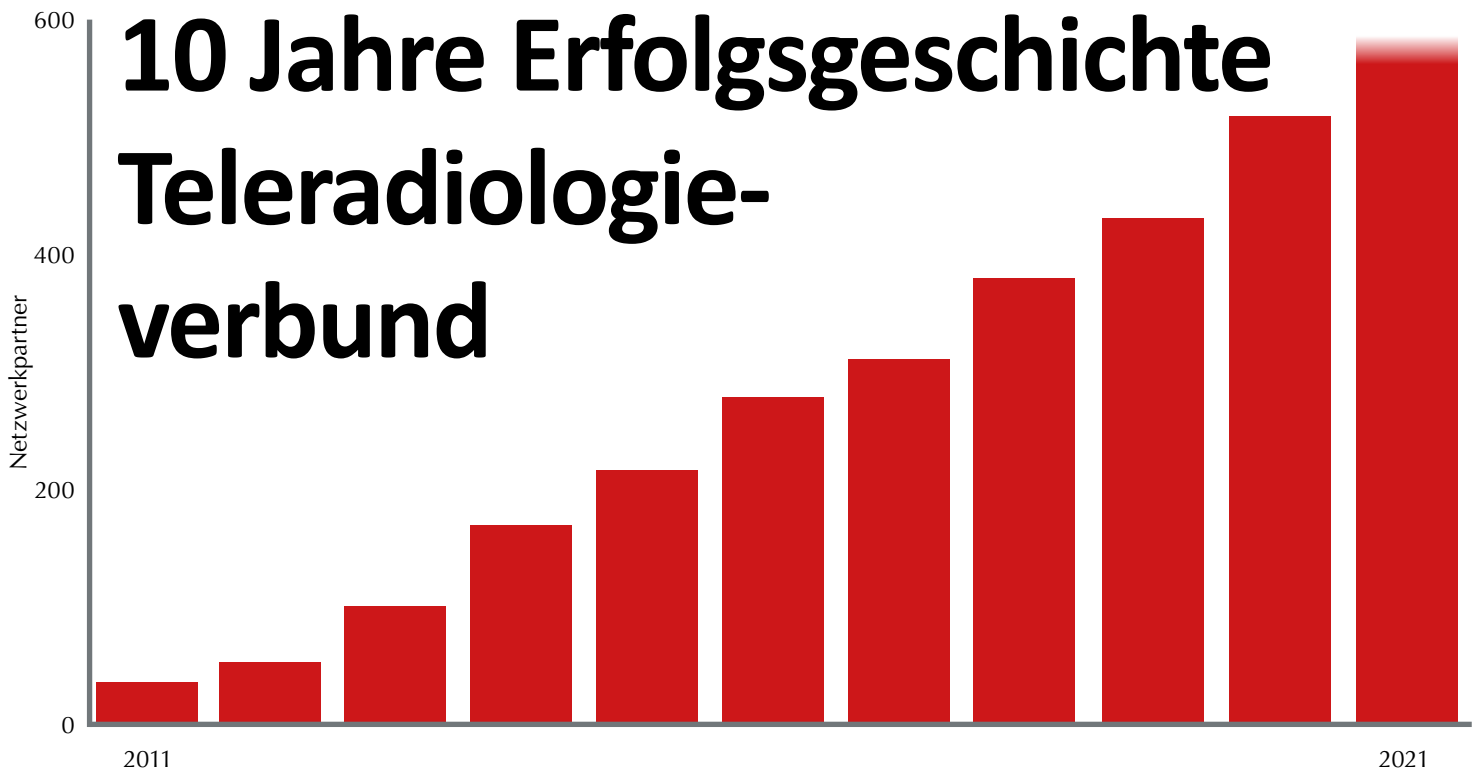


Ein Journal der MedEcon Telemedizin GmbH

NETZWERK AKTIV



Neue Teilnehmer in: Nordhorn ++ Münster ++ Düsseldorf ++ Gütersloh ++ Salzgitter ++ Frankfurt ++ Bad Nauheim ++ Kelkheim ++ Braunfels ++ Bremen ++ Bochum ++ Solingen ++ Köln ++ Ratingen ++ Stuttgart ++ Hamburg ++ Grevesmühlen ++ Wismar ++ Berlin ++ Germering ++ München ++ Aachen ++ Stuttgart ++ Duisburg ++ Krefeld ++ Remscheid ++ Langenfeld ++ Bad Camberg ++ Lünen ++ Darmstadt ++ Gifhorn ++ Minden ++ Winterberg ++ Melle ++ Osnabrück ++ Nijmegen (NL)



Interviews zum Weg des TRV
Prof. Dr. Lothar Heuser & Bernhard Calmer



axiale Sponyloarthritis:
Spezialisten-Konsile



Humanzentrierte
Arbeit mit KI

Partner in starken Projekten
Zwei spannende Themen in Bearbeitung

Netzwerk aktiv!



Marcus Kremers
Geschäftsführer der
MedEcon
Telemedizin GmbH



Wir freuen uns enorm, dass wir zu unserem 10-jährigen auf dem Radiologiekongress Ruhr wieder mit Kunden, Partnern und Interessenten leibhaftig zusammenkommen können. Hier, wo wir 2010 als Projekt vorgestellt worden und 2011 in den Regelbetrieb gegangen sind, ist unsere Wiege und viele Radiologen der Region haben uns damals wie heute unterstützt. Allen voran Prof. Dr. med. Lothar Heuser, den wird hierzu noch einmal interviewt haben.

Die Pandemie hat auch uns vor Herausforderungen gestellt, in denen wir aber auch Chancen gesehen haben. Digitale Medizin hat eine neue Bedeutung bekommen. Die Initiativen des Bundes und der Länder haben einen großen Schub für viele Digitalisierungsprojekte gebracht, die wir zum Teil mit dem Westdeut-

schon Teleradiologieverbund hervorragend unterstützen konnten. Mit unserem Upload-Portal, das bereits in 20 Einrichtungen, darunter sechs Universitätskliniken, im Einsatz ist, bieten wir einen tollen Patientenservice. Auch unsere Bestrebungen, KI-Services einzubinden und voranzubringen, gehen weiter. Die große Aufmerksamkeit, die unsere Vernetzungsaktivitäten erfährt, eröffnet uns neue Möglichkeiten. Indem wir durch unsere Lösungen Arbeitsprozesse und Versorgungsszenarien verbessern, sind wir auch für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein wertvolles Werkzeug. Bei der steigenden Bedeutung des Faktors Personal wird dies immer wichtiger.

Wir hoffen Sie mit unserer Netzwerk Aktiv zu inspirieren und freuen uns auf gemeinsame Erfolge.

Social Media

Wir sind dabei



Die MedEcon Telemedizin ist jetzt auch auf LinkedIn! Wir berichten über aktuelle Entwicklungen, Projekte und all das was uns bewegt.

Bleibt auf dem neusten Stand und schaut vorbei:
www.linkedin.com/company/medecon-telemedizin-gmbh



Projekte

Humanzentrierte Arbeit mit KI in der Neurologie und Radiologie

Den Einsatz sowie die Nutzung von künstlicher Intelligenz zu verbessern. Dies hat sich das Verbundprojekt „Kompetenzzentrum humAlne - Transfer-Hub der Metropole Ruhr für die humanzentrierte Arbeit mit KI“ zum Ziel gesetzt. Das vierjährige Projekt wird durch das Bundesforschungsministerium gefördert. In insgesamt sieben Pilotanwendungen soll die Schnittstelle zwischen KI-Entwicklung und KI-Nutzung analysiert werden.

Ziel ist es, eine pilotierte Toolbox für die menschenzentrierte Gestaltung von Arbeit durch und mit KI zu entwickeln und diese einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Die Dimensionen Mensch, Technik und Organisation werden dabei vor der Frage „Wenn KI uns Arbeit abnimmt, nimmt sie sie uns weg, oder macht sie sie uns leichter?“ zusammengeführt.

Die MedEcon Telemedizin arbeitet zusammen mit der Visus Health IT, der MedEcon Ruhr und dem Universitätsklinikum Knappschaftskrankenhaus Bochum an einem dieser Pilotprojekte. In diesem Use Case geht es darum, mittels einer „Künstlichen Intelligenz“ Läsionen – strukturelle Veränderungen – zu entdecken, die bei Patienten Epilepsie auslösen können.

Dr. Christoph Monfeld, Transferverantwortlicher für das Gesundheitswesen im humAlne-Projekt, beschreibt das Projekt als „tolle Chance für alle Beteiligten, nicht nur einen KI-Algorithmus zu entwickeln, sondern auch seine Einbindung in den Arbeitsablauf der Befundung von Radiologen und Neurologen zu untersuchen.“ Am Ende soll ein praxisfähiger KI-Algorithmus entstehen, der den Radiologen bei Ihrer Befundung assistiert.

Dr. Monfeld spricht hierbei gerade dem TRV und dem zukünftigen KI-Marktplatz eine wichtige Rolle zu: „Die Ergebnisse werden wertvoll für Anbieter vergleichbarer KI-Lösungen sein, aber auch für den TRV bei der Ausgestaltung des KI-Marktplatzes.“

<https://humaine.info/>



Dr. Christoph Monfeld,
Projektleiter
MedEcon Ruhr



10 Jahre Westdeutscher Teleradiologieverbund

Herr Professor Heuser, wie geht es Ihnen?

Mir geht es sehr gut! Ich versuche, mich körperlich durch Sport und geistig durch gutachterliche Tätigkeit und Beteiligung an wissenschaftlichen Publikationen fit zu halten.

Vor 10 Jahren ging der Teleradiologieverbund Ruhr an den Start. Welche Erinnerungen haben Sie daran?

Die Erinnerung an diese Zeit ist noch sehr präsent. Die Digitalisierung der Radiologie war in vollem Gange. In der Projektionsradiographie (konventionelle Radiologie) wurde zunehmend der Röntgenfilm durch digitale Speicherfolien und Flat-Panel-Detektoren ersetzt.

CT und MRT sind ja primäre digitale Schnittbildverfahren. Die Bilder wurden seit jeher auf Monitoren dargestellt aber bis zur Jahrtausendwende überwiegend auf Film abgespeichert. 2010 erstellten neue CT-Anlagen Bilder mit isotropen Voxeln, die zu multiplanaren und Oberflächenrekonstruktionen aber auch 3D MIP, VRT und endoskopische Rekonstruktionen ermöglichten. Bei neuen MRT-Anlagen wurden schnelle 3D-Sequenzen und die Diffusionsbildgebung Standard. Im Ergebnis resultierten bei beiden Verfahren pro Untersuchung mehr als 1.000 Einzelbilder.

Für die Radiologischen Institute und Kliniken, die immer noch den Film als Archivmedium nutzten, wurde die steigenden Bilderflut zum Problem. Sie waren gezwungen auf digitale Archive umzustellen. Die zunehmende Dichte und Spezialisierung der medizinischen Leistungserbringer im Ruhrgebiet führte zu Arztwechseln (Überweisung, Verlegung) der Patienten. Um Wiederholungsuntersuchungen zu vermeiden, mussten radiologische Bilder entweder als Filmpakete oder auf mobilen Datenträgern (CD, DVD) verschickt werden. Bei Notfällen erfolgte die Versendung per Taxi.

Aus diesen Fakten wurde die Idee geboren, einen online-Transfer für radiologische Bilddaten zu entwickeln, um zeitnah und

kostengünstig bilddiagnostische Informationen behandelnden Ärzten zugänglich zu machen und hierzu einen Teleradiologieverbund aus Mitgliedern der Industrie, dem Gesundheitsnetz und teilnehmenden radiologischen Partnerinstitutionen zu gründen. Die erste Projektbesprechung fand am 12. November 2009 statt.



Prof. Lothar Heuser, ehem. Direktor des Instituts Diagnostische und Interventionelle Radiologie, Neuroradiologie und Nuklearmedizin am Universitätsklinikum Knappschaftskrankenhaus Bochum und Schirmherr des Westdeutschen Teleradiologieverbundes.

Sie waren nicht nur Initiator und Schirmherr des Verbundes, sondern haben ihn auch bei der Expansion und Entwicklung unterstützt. Haben Sie die das erwartet?

Es gab zu dieser Zeit bereits feste digitale Datenleitungen zwischen einzelnen Krankenhäusern in verschiedenen Bundesländern. Mit den vielen Praxen und Kliniken des Ruhrgebiets jeweils feste Datenleitungen aufzubauen hätte einen finanziellen und organisatorischen Aufwand bedeutet, der nicht zu leisten gewesen wäre. Unser Ziel war, die Bilder sollten so einfach wie E-Mails zu versenden sein: Klick auf den Datensatz, Klick auf die Adresse des Empfängers und Klick auf den Sende-Button. Statt vieler Datenleitungen sollte es jeweils nur eine zum zentralen Mailserver geben.

Idee und Initiative für ein DICOM-Datennetz kamen vor allem auch von MedEcon Ruhr und der Firma VISUS. Die Notwendigkeit des standardbasierten Datentransfers war das Argument der Überzeugung. Neben der eigenen Klinik konnten auch die anderen Kernkliniken der Ruhruniversität schnell zur Teilnahme am Pilotprojekt gewonnen werden. Nach Testinstallationen wurden die ersten erfolgreichen

Datenübertragungen durchgeführt. Aus den geplanten zehn Pilot-Teilnehmern wurden schließlich 21. Offizieller Start des Pilotbetriebes war der RadiologieKongressRuhr 2010. Im folgenden Jahr stieg die Zahl der Teilnehmer auf 35 und das übertragene Datenvolumen auf 160 GB. Im Folgejahr fiel der Beschluss, das Netzwerk zu professionalisieren und eine Betreibergesellschaft zu gründen.

Aus diesen Gründen war ich von Anfang an optimistisch, was die Entwicklung und Verbreitung des TRV betrifft. Dass die Teilnehmerzahl jedoch inzwischen 500 überschritten hat, hätte ich mir 2010 nicht vorstellen können.

Wie bewerten Sie die neuen Services im TRV?

Ich halte diese Services für sehr wichtige Entwicklungen. Auf die zunehmende Bilderflut bei den Schnittbildtechniken CT und MRT habe ich hingewiesen. Diese Bilder müssen alle angesehen und analysiert werden, was sehr zeitaufwendig ist. Dies wiegt umso mehr bei dem Ärztemangel, von dem auch die Radiologie betroffen ist. Die KI ist ein wichtiges Tool zur Bildanalyse und ergänzt damit das Auge und Wissen des Radiologen. Deep Learning hilft bei komplexen und seltenen Erkrankungen. Das Upload Portal ermöglicht auch Kollegen, die nicht an den TRV angeschlossen sind, und Patienten, auf das diagnostische Leistungspotenzial zuzugreifen.

Anschließend ein Blick nach vorne. Sehen Sie noch Potentiale des TRV?

Die Zukunft der Radiologie ist geprägt durch den Zusammenschluss mehrerer Institute zu überregional tätigen Gesellschaften mit dem Ziel die personellen und finanziellen Ressourcen optimal zu nutzen. Kleinere Krankenhäuser gliedern ihre Radiologie Abteilungen ganz oder teilweise aus und nehmen die Dienste dieser Gesellschaften in Anspruch. Diese Entwicklung wird weitergehen und hierfür ist ein entsprechender Ausbau der Vernetzung der Datensysteme unerlässlich.

Also ja. Der TRV hat noch Potentiale!



CGM Clinical Europe blickt auf den TRV

Herr Calmer, durch die Übernahme der VISUS Health IT GmbH durch die Compugroup Medical haben Sie nun einen engeren Bezug zum Westdeutschen Teleradiologieverbund. Sie kennen das Netzwerk aber bereits?

Natürlich ist mir der Westdeutsche Teleradiologieverbund schon seit langem bekannt und vertraut. Ich habe die Entwicklung des Verbundes schon in meiner Rolle im Business Development von Siemens und dann Cerner genau beobachtet. Jetzt bei der CGM freue ich mich sehr, dass durch die Akquisition der VISUS Health IT ein unmittelbarer und konkreter Bezug entstanden ist. Es gilt die zukünftigen Herausforderungen gemeinsam zu meistern, aber auch die Chancen, die sich durch die veränderte Konstellation ergibt, zu erkennen und zu nutzen.

Wie ordnen Sie die Bilddatenkommunikation in das breite Spektrum der Telemedizin und Telematik ein?

Der Westdeutsche Teleradiologieverbund war einer der Pioniere beim Aufbau vernetzter Strukturen und der Digitalisierung der Kommunikation. Dieser Pioniergeist wird auch in der Zukunft gebraucht, denn Intention der gematik ist es, die Kommunikationsstrukturen zu standardisieren und vollumfänglich zu digitalisieren. Das bedeutet zum einen, dass wir die Bildkommunikation in der Telematikinfrastruktur benötigen. Hier können wir gemeinsam mit der gematik und den anderen regulativen Organen der Gesundheitsversorgung helfen, denn der TRV hat eine umfangreiche

Expertise und kennt die Prozesse sehr genau. Hoffentlich findet er auch ausreichend Gehör und wir müssen nicht erleben, wie die Welt noch einmal neu erfunden wird und alles holpert und stolpert. Auf der anderen Seite bedeutet es für den TRV und die VISUS Health IT vorhandene Kommunikationsstrukturen wie KIM und zukünftig auch TIM (Messengerdienst der gematik) schnell in die Software zu implementieren und damit einen weiteren Beitrag zur Digitalisierung des Gesundheitswesens zu leisten.



Bernhard Calmer ist seit vielen Jahren in verschiedenen Aufgaben und Funktion in der Gesundheitswirtschaft unterwegs. Aktuell ist er Geschäftsführer der CGM Clinical Europe GmbH und im Vorstand des Bundesverband Gesundheits-IT (bvitg).

Wo sehen Sie die Stärken und Perspektiven des Westdeutschen Teleradiologieverbundes aus Sicht eines internationalen Anbieters für E-Health-Lösungen in Arztpraxen und Krankenhäusern?

Insgesamt glaube ich, dass in der Telemedizin noch ein ungeheures – und noch lange nicht ausgeschöpftes – Potential liegt. Die Anzahl der verfügbaren

Experten schrumpft aus verschiedenen Gründen weltweit, das Wissen verteilt sich auf immer mehr Köpfe – „Teamarbeit, statt einsamer Experte“ heißt das Credo der Zukunft. Tumorboards oder besser, klinische Fallkonferenzen, werden auch Einzug in die ambulante Versorgung halten. Die Entwicklung findet aber nicht nur innerhalb der jeweiligen Sektoren (ambulant/stationär), sondern auch zwischen den Sektoren statt. Die Übergänge werden fließend und orientieren sich zunehmend an der Optimierung des Behandlungsverlaufs des einzelnen Patienten. Hier kann der TRV mit seinen Mitgliedern, deren Wissen und geballter Kraft, einen wertvollen Beitrag zur Digitalisierung leisten. Dabei ist die Digitalisierung aber kein Selbstzweck – sondern muss ihren Beitrag zu einem sich ständig verbessernden Gesundheitswesen beitragen. Ein großes Faustpfand hat der TRV durch die Einbindung in Gesundheitsnetzwerk der MedEcon Ruhr. Dort finden sich neben der CGM und VISUS viele weitere leistungsstarke und innovative Partner, um gute Ideen zu entwickeln und voranzubringen.

Aus der Verbundstruktur des TRV kann ein Marktplatz für KI-Applikationen entstehen, die zunächst in der Community erarbeitet, erprobt und letztlich genutzt werden können. „Daten ist das Gold der Zukunft“ heißt es immer wieder. Das wird nur stimmen, wenn es uns gelingt, aus der Unmenge an Informationen Wissen zu generieren. Dabei kann KI unterstützen, aber es muss in der Versorgung des Patienten ankommen und auch dazu kann diese Community entscheidend beitragen.

Termine

VISUS-Kundentag 2021

Endlich wieder einmal unter Menschen... Mit großer Freude durften wir beim VISUS-Kundentag im Deutschen Fußballmuseum in Dortmund dabei sein und konnten uns über die Neuigkeiten bei unserem technischen Partner informieren sowie mit den Kollegen diskutieren. Besonders schön war auch, dass wir wieder zahlreiche Kundenkontakte pflegen konnten. Mehr dazu unter www.visus.com/kundentag2021



Forschungsprojekt „Improve axSpA“

Mit „Improve axSpA“, welches sich mit der Erkrankung der axialen Spondyloarthritis (axSpA) beschäftigt, unterstützt der Westdeutsche Teleradiologieverbund ein weiteres Forschungsprojekt.



Prof. Dr. med. Denis Poddubnyy ist Leiter der Rheumatologie des Charité Campus Benjamin Franklin und leitet die Gruppe Spondyloarthritis im Deutschen Rheumaforschungszentrum (DRFZ)

Von dieser Erkrankung sind in Deutschland ca. 500.000 Menschen betroffen. Häufig leiden sie an Rückenschmerzen, die sich schleichend vor dem 45. Lebensjahr manifestieren. Da die Ausprägung allerdings sehr variabel ist, ist die Symptomatik schwierig abzugrenzen, wodurch sich die Diagnosestellung der axSpA noch immer um mehrere Jahre verzögert. Um das Fortschreiten der Krankheit zu stoppen ist allerdings eine frühzeitige Diagnose und Therapie essenziell.

Besteht der Verdacht auf eine axSpA spielt gerade die radiologische Bildgebung zur Abklärung eine zentrale Rolle. Prof. Dr. med. Dennis Poddubnyy, Experte im Projekt, erklärt: „Röntgenaufnahmen der Sakroiliakalgenke wurden in der Vergangenheit als erstes bildgebendes Verfahren verwendet. In der letzten

Zeit wird immer häufiger ergänzend oder sogar stattdessen die Magnetresonanztomographie (MRT) für die Diagnose der axSpA gewählt, da aktive Entzündung in den Sakroiliakalgenken unmittelbar nach Krankheitsbeginn erkannt werden kann. Auch die strukturellen Veränderungen werden durchs MRT zuverlässig erkannt.

Die Interpretation der Bilder ist aber nicht immer einfach. In den letzten Jahren gibt es eine zunehmende Anzahl von Publikationen, die über eine hohe Prävalenz von Knochenmarköde-

men in den Sakroiliakalgenken bei gesunden Probanden ohne Rückenschmerzen berichten. Diese Daten verdeutlichen, dass das Knochenmarködem sowohl im Kontext struktureller Veränderungen und der Klinik interpretiert werden soll. Die Interpretation von oben genannten Befund bedarf einer gewissen Erfahrung in dem Umfeld, was nicht immer vor Ort vorhanden ist.“

Hier kommt das im Projekt entwickelte Internetportal axSpAnet ins Spiel, das die räumliche Entfernung zwischen Patienten und Experten überbrückt. Auf der Plattform können Primärversorger ihre Patienten konsiliarisch vorstellen, um eine Zweitmeinung von einem der international ausgewiesenen Experten Prof. Dr. med. Xenofon Baraliakos (Herne) und Prof. Dr. med. Denis Poddubnyy (Berlin) zu erhalten. Die Konsilanfrage besteht aus einem Fragebogen, der die klinischen Parameter des Patienten erfasst, und der radiologischen Bilder. Durch unsere Erfahrungen des Bilddatentransfer im Westdeutschen Teleradiologieverbund können wir hier optimal unterstützen. Durch die Integration unseres Upload-Portals in die Plattform des axSpAnet, wird eine schnelle, sichere und zuverlässige Bilddatenübertragung ermöglicht.

Der Startschuss erfolgte im Mai. Seitdem können sich interessierte Ärzte auf der Internetseite www.axspanet.net das Projekt registrieren. Inzwischen sind zahlreiche Ärzte in das Projekt eingestiegen und stellen Konsilanfragen an die Experten. Das Projekt läuft bis Ende 2022, mit dem Ziel 1.000 Fälle zu dokumentieren. Im Anschluss findet eine wissenschaftliche Auswertung statt, die ein tieferes Verständnis in die Schwierigkeiten der Diagnosestellung geben soll. Das Forschungsprojekt wird in Zusammenarbeit mit der VISUS Health IT und der Sankt Elisabeth Gruppe in Herne durchgeführt.

www.axspanet.net

News

TRV-Team verstärkt

Mit Charlotte Arens hat die MedEcon Telemedizin jetzt eine engagierte Mitarbeiterin an Bord, die besonders in den Projekten (axSpA, HUMAINE, KI-Marktplatz, Epilepsie, ...) wichtige Arbeit leistet.



Charlotte Arens

Die 24-jährige Health Care Managerin macht parallel ihren Master in Controlling (Schwerpunkt Health Care Management) und hat sich in kurzer Zeit in unsere Themen eingearbeitet. Zusammen mit den Teams der MedEcon Ruhr und der VISUS bringt sie die Projekte voran und ist erste Ansprechpartnerin für die Kunden und Projektpartner.

Zudem betreut sie die Social Media- und Marketingaktivitäten der MedEcon Telemedizin.



Vernetzung mit den Niederlanden setzt sich fort

Nach den Kliniken in Enschede und Maastricht hat sich nun auch Nimwegen (Radboudumc Nijmegen) dem Westdeutschen Teleradiologieverbund angeschlossen.

Da das Haus bereits Mitglied im DVDexit/TWIIN-Projekt ist (wir berichten), war die Integration in den TRV schnell und einfach möglich. Hier zahlt sich einmal mehr die konsequente Nutzung von Standards aus.

Nimwegen ist vor allem am Austausch mit den grenznahen deutschen Kliniken (z.B. Kleve) und dem UK Düsseldorf interessiert.

www.twiin.nl/project-dvdexit



Personalstrategie und Digitalisierung

Herr Dr. Holldorf, ist für Sie, als Experte für Personalstrategien im Krankenhaus, das Thema Digitalisierung eines, mit dem Sie in Berührung kommen?

Ja, das Thema ist hochrelevant, wird aber leider in der Praxis noch zu wenig gelebt. Der Personalbereich ist derzeit noch sehr stark verwaltungsorientiert und nutzt deshalb nur ansatzweise das Potenzial aus. In der Pandemie wurde das sehr sichtbar, da viele Krankenhäuser ihre Personalprozesse noch analog verwalten oder zumindest nicht in der Cloud. Ein frappierendes Beispiel für dieses Defizit ist außerdem der gesamte Rekrutierungsprozess inklusive Onboarding. Da liegt viel Potenzial, das besser für die Arbeit mit den Mitarbeitern genutzt werden könnte, anstatt diese mit unnötig hohem Aufwand (manuell) zu verwalten.

Welchen Einfluss hat die Digitalisierung von Prozessen auf die Ressource Personal?

Im Krankenhaus gibt es zumindest in den Bereichen Medizin und Pflege durchgängig einen hohen Fachkräftemangel. Dieser wird sich sukzessiv verstärken. Immer dann, wenn Digitalisierung nicht zum Selbstzweck eingesetzt wird, sondern dazu beiträgt, dass Mitarbeiter von stupiden, repetitiven Aufgaben entlastet werden können, wirkt sie als Beitrag zur Linderung des Fachkräftemangels. Wichtig ist ferner, dass sie intuitiv und am besten selbsterklärend erlernt wer-

den kann, also ohne großen und fortlaufenden Schulungsaufwand betreiben zu müssen. Und wenn etwa dank Automation bestimmte Dinge automatisch erledigt werden oder nicht mehr vergessen werden können, entlastet das auch mental bzw. senkt das allgemeine Stressniveau am Arbeitsplatz.

Wie schätzen Sie vor diesem Hintergrund die Arbeitsabläufe im Westdeutschen Teleradiologieverbund ein?

Die Anwendungen im Westdeutschen Teleradiologieverbund bringen den teilnehmenden Partnern einerseits beschleunigte Prozesse und sparen andererseits effektiv Personalkosten ein. Das ist umso wichtiger, da gerade im Bereich MTRA der Fachkräftemangel derzeit noch stärker als in den meisten anderen Bereichen ist. Das entscheidende Argument für Akzeptanz und Alltagstauglichkeit auf der operativen Ebene ist m.E. aber eindeutig die Einfachheit. Hier zeigt sich: High Tech und Digitalisierung müssen nicht immer kompliziert sein, sondern die echten Gewinner-Anwendungen sind auch extrem nutzer- und bedienerfreundlich.

www.DrHolldorf.de/Podcast



Dr. Lars Holldorf hat BWL in Köln und Internationales Management in Paris studiert. Er arbeitete u.a. bei arvato – Bertelsmann und gründete die Dr. Holldorf Consult GmbH mit Sitz in Köln. Schwerpunkt ist die Personalstrategie im Krankenhaus und Auslandsrekrutierung. Er hat verschiedene Bücher zu Personalthemen im Krankenhaus geschrieben und ist erfolgreicher Podcast-Gastgeber.

Termine

RadiologieKongress Ruhr

In diesem Jahr dürfen wir wieder auf dem RadiologieKongress Ruhr sein und uns mit unseren Netzwerkpartnern austauschen, sowie in einem Symposium und im Kongressbereich präsentieren. Auf dem Kongress wurden wir seinerzeit aus der Taufe gehoben, seitdem haben wir uns dort Jahr für Jahr mit neuen Ideen und Entwicklungen präsentiert. Viele unserer Netzwerkpartner haben uns dabei unterstützt und neue Verbundteilnehmer haben wir hier gewinnen können.

In diesem Jahr findet der Kongress in Dortmund statt und wir haben diesmal als Schwerpunkt den KI-Marktplatz. In einem Symposium am **05.11. von 12:45 bis 13:45 Uhr** stellen wir diese Innovationen gemeinsam mit vier Partnern vor. Diese sind **ImageBiopsLab** mit Hüft- und Beckenvermessung, Kniearthrose, Beinlängevermessung sowie Knochenalterbestimmung, **Mediaire** mit einem Neuro-radiologie-Paket inklusive Volumetrie, Läsionen und Aneurysmen, **Mbits imaging** mit VEObrain, einer automatisierten Perfusionsauswertung bei Schlaganfall und **Screenpoint Medical** mit Brustkrebsfrüherkennung.

Wir freuen uns sehr auf Ihr Interesse am Symposium und Ihren Besuch auf dem KI-Informationsmarktplatz, wo sie alle vier Partner und uns antreffen werden.

<https://radiologiekongress.ruhr/>



JAHRESKONGRESS DER
RHEINISCH-WESTFÄLISCHEN
RÖNTGENGESELLSCHAFT e.V.



mediaire



SCREENPOINT
Medical

IMPRESSUM

Herausgeber:

MedEcon Telemedizin GmbH
Gesundheitscampus-Süd 29
44801 Bochum

Fon: +49 234 97836-36

Fax: +49 234 97836-66

info@medecon-telemedizin.de

Redaktion:

Marcus Kremers

Auflage:

10.000 Exemplare

Ausgabe:

10/2021



Mitglied im:



Alle Rechte liegen bei MedEcon Telemedizin. Nachdruck, auch auszugsweise, Aufnahme in Online-Dienste und Internet sowie Vervielfältigung auf Datenträgern wie CD-ROM, DVD-ROM etc. sind nur mit Genehmigung von MedEcon Telemedizin gestattet. Autorenbeiträge und Unternehmensdarstellungen geben die persönliche Meinung des Verfassers wieder. Eine Haftung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Beiträge und zitierten Quellen, einschließlich Druckfehlern, wird von MedEcon nicht übernommen.